

Clubnachrichten SAC Sektion Bern

September/Oktober 2011



4/5





Morgenberghorn



Ecuador



Nepal



Island



Melchsee-Eintz



Calanques



Sentiero Roma



Üschlnental



Galmihorn

Outdoor-Ausrüster
GOBATREK
Genfergasse 11-17
Speichergasse 39
3011 Bern

www.gobag.ch



Bon



Holt euch bei GOBAG die beliebte SIGG-Flasche (solange Vorrat) und macht mit, beim GOBATREK Fotowettbewerb. Mehr dazu auf www.gobag.ch und der GOBAG Facebook Seite.



Inhalt

3	Editorial
4	Einladung zur Sektionsversammlung
5	Protokoll der Sektionsversammlung
7	Mutationen
12	Gruppe für Natur und Umwelt (GNU)
15	Mitteilungen, Verschiedenes
17	Monatsprogramme
19	Tourenberichte
38	Impressum

Titelbild: Klettern an der Route «Leiterli-spiel» am Ofen
Foto: Lukas Rohr

Editorial



*Liebe Clubkameradinnen
und Clubkameraden*

Anfang Juli erreichte mich die unfassbare Nachricht, dass unsere beiden Clubkameraden Ralph Schnegg und Martin Stucki an einem hellen Morgen beim Versuch der Besteigung der Grande Rocheuse und der Aiguille du Jardin in einem Schneecouloir in eine andere Welt gestürzt sind. Ralph war ein geschätztes Mitglied unserer Bibliotheksgruppe und Martin war als Tourenleiter in unserer Sektion aktiv. Mancher Clubkameradin und manchem Clubkameraden hat er die Schönheiten des Gebirges nähergebracht. Ralph sorgte als Autor zahlreicher Skitourenführer dafür, dass wir unsere Ziele wohl-vorbereitet angehen können. Beide sind nun nicht mehr unter uns, und einmal mehr stellt sich die Frage, ob das Bergsteigen diesen Preis wert ist. Letztlich muss dies wohl jeder Mensch für sich selbst beantworten. Ich bin mir aber sicher, dass, wer als Bergsteiger in den Bergen stirbt, glücklich stirbt. Das ist vielleicht ein Trost für diejenigen, die zurückbleiben. Einen ausführlichen Nachruf für die beiden Clubkameraden findet ihr in diesen CN.

Die Sektion Bern hat an der diesjährigen AV in Davos ihren Antrag zum Heliskiing lanciert. Obwohl sich der Sektionsvorstand hier mit sehr viel Energie engagiert hat, wurde der Antrag mit grossem Mehr abgelehnt. Ein klares Signal für uns. Bleibt die Frage, ob die negative und einseitige Darstellung unseres Antrags durch den Zentralpräsidenten die Abstimmung beeinflusst hat. Ich denke, in geringem Masse schon. Trotzdem glaube ich nicht, dass das Resultat dadurch wesentlich verändert worden ist. Die Delegierten haben gesprochen; akzeptieren wir das und blicken wir nach vorn. Widmen wir unsere Energie den anderen, nicht weniger wichtigen Geschäften in unserer Sektion.

*Euer Präsident
Markus Keusen*

Einladung zur Orientierung für Neumitglieder und zur Sektionsversammlung

Mittwoch, 14. September 2011

Rest. Schmiedstube,

1. OG, Schmiedenplatz 5, Bern

Orientierung für Neumitglieder

19:15 Orientierung über die Sektion
Bern und deren Aktivitäten

Sektionsversammlung

20:00 I. Geschäftlicher Teil

Traktanden

1. Begrüssung und Mitteilungen
2. Wahl von Stimmzählenden
3. Protokoll der Sektionsversammlung
vom 22. Juni 2011
4. Mutationen: Kenntnisnahme
5. Umwandlung der Leihgabe der Sektion Bern
an das Schweizerische Alpine Museum
(SAM) in eine Schenkung: Antrag
6. Mitteilungen aus den Ressorts
7. Verschiedenes

Der Auftritt der «Hütten-Singenden»
von unserer Sektion wird der heutigen
Versammlung eine zusätzliche, fröhliche
Note verleihen.

20:45 II. Hans von Känel: Mein
unerwarteter Weg zu den
Achttausender-Gipfeln



Hans von Känel auf dem Lhotse vor gut 30 Jahren

Viele Mitglieder der Sektion kennen Hans von Känel als kompetenten Berater und Bergsportartikelverkäufer bei Eiselin Sport in Bern. Was nicht allen bekannt sein dürfte, ist seine Besteigung von fünf Achttausendern in den 1970er- und 1980er-Jahren, was als grosse alpinistische Leistung gilt. Er wurde damit aber nicht annähernd so berühmt wie Reinhold Messner, der damals mit sechs Gipfelerfolgen nur einen Achttausender mehr bestiegen hatte und sich «halt besser verkaufen konnte», wie Hans von Känel in einem Artikel von Walter Däpp im «Bund» vom 4. April 2011 sagt. Messners Rekord habe er aber nicht zu übertreffen versucht, denn: «Bergsteigen ist nicht die geeignete Sportart, um Rekorde aufzustellen. Wie es dazu kam, dass Hans – aus heutiger Sicht – zum Extrembergsteiger wurde, und wie er noch 1999 als 59-Jähriger eine Expedition auf den 8047 m hohen Broad Peak führte, wird er uns während seines Vortrags erzählen.

Protokoll der Sektionsversammlung

Mittwoch, 22. Juni 2011, 19.15 Uhr,

Rest. Schmiedstube, Schmiedenplatz 5, Bern

Vorsitz: Markus Keusen

Präsenz gemäss Liste: 48 Clubmitglieder

Entschuldigte Mitglieder

Anne Bierbach, Christine Bierbach, Uwe H. Bierbach, Fabienne Buser, Jannick Buser, Peter Fuchs, Catherine Gaudin, Daniel Grab, Iwan Guler, Samuel Hagnauer, Daniela Häusler, Anke Huss, Marcel Jaun, Rahel Kuert, Susan Meierhans-Ruf, Andreas Moser, Rahel Müller, Cornelia Eva Rebholz, Kaj Rennenkampff, Sven Rottenberg, Stefan Ruf-Meierhans, Rémy Stirnimann, Daniel Sutter, Stefaan Vandenabeele, Sofie Zellweger, Alfred Zürcher, Erwin Mock, Markus Jaun

I. Orientierung der Neumitglieder

1 Begrüssung und Information

Der Präsident Markus Keusen begrüsst herzlich alle Neumitglieder, alle Clubmitglieder zur Orientierung der Neumitglieder. Einen besonderen Willkommensgruss richtet er an die anwesenden Ehrenmitglieder, Altpräsidenten, Hüttensänger und an unseren heutigen Referenten Andreas Jenni. Zum zweiten Mal erfolgt die Orientierung für Neumitglieder vor der Sektionsversammlung. Markus Keusen informiert über die Sektion Bern an sich und deren Leitbild, untermalt mit eindrücklichen Bildern aus dem Leben des SAC.

Markus Keusen erwähnt weiter unsere Interessen- und Untergruppen wie z.B Hüttenkommission, die Fotogruppe, welche im Clublokal im 2. UG sogar über ein eigenes Fotolabor

verfügt, die Hüttenwerker, welche Grossartiges leisten z.B. mit Wegverlegungen und Reparaturen, JO, KiBe, FaBe, Seniorinnen und Senioren, Hüttensingen und die Veteranen und bemerkt, dass auch im Sektionsvorstand wiederholt Chargen neu zu besetzen sind. Daneben profitieren unsere Mitglieder von einer Bibliothek (im Alpinen Museum), einer reichhaltigen und sehr informativen Homepage und von einem Clublokal, das übrigens auch für private Zwecke gemietet werden kann (Reservierung auf www.sac-bern.ch).

Das Aktivitätenprogramm der Sektion bietet für alle Altersgruppen ein breites Spektrum feil. Die stellvertretende Tourenchefin Petra Sieghart lanciert in schmackhaften Worten einen kleinen «Werbepost» für das sehr breite und tiefe Angebot der Sektion Bern, und lädt alle herzlichst ein, dieses auch zu nutzen. Neben den Skitouren versprechen auch die Schneeschuh-, Mountainbike- und Wandertouren viele einzigartige Tourenerlebnisse. Die Tourenleiter können von einer gewaltigen Nachfrage der 1-Tages-Touren sprechen, die oft bereits sehr früh ausgebucht sind. Es werden laufend neue kompetente Tourenleiter/innen aufgebaut. Einen speziellen Tipp gibt Petra Sieghart deshalb auch mit den Touren mit den weniger bekannt klingenden Namen, die sich in der Vergangenheit bereits oft als Geheimtipp erwiesen haben. Speziell weist Petra Sieghart auf das Anmeldeverfahren hin; nach Möglichkeit bitte per Homepage/Mail oder telefonisch. Das ganze Prozedere erleichtert den administrativen Aufwand und erlaubt eine komplette Erfassung der Anmeldung mit allen erforderlichen Koordinaten des Teilnehmers.

Die SAC Sektion Bern ist stetig bemüht, das bereits vielseitige Angebot zu verfeinern. Zum Abschluss werden mit einem Riesen-Applaus alle Neumitglieder herzlich begrüsst.

19.55 Uhr folgt eine kurze Pause.

I. Geschäftlicher Teil

1 Begrüssung und Mitteilungen

Der Präsident Markus Keusen begrüsst herzlich alle Clubmitglieder zur dritten Sektionsversammlung im 2011. Einen besonderen Willkommensgruss richtet er an die anwesenden Ehrenmitglieder, Altpräsidenten, Hüttensänger und an den heutigen Referenten Andreas Jenni.

Der Präsident Markus Keusen freut sich, auch an der heutigen SV wiederum eine beachtliche Anzahl von Neumitgliedern herzlich willkommen zu heissen.

Die SV wird in Kenntnis gesetzt über die bevorstehenden Aktivitäten bezüglich der 200-Jahre-Erstbesteigung-Jungfrau-Festaktivitäten. Ausführliche Informationen unter: www.jungfrau4000plus.ch

Die heutige Traktandenliste, welche in den Clubnachrichten (CN) 3/2011 publiziert worden ist, wird stillschweigend genehmigt.

2 Wahl von Stimmzählern

Es stehen keine Abstimmungen an.

3 Protokoll der Sektionsversammlung vom 13.4.2011

Das Protokolle wird von der SV einstimmig genehmigt.

4 Orientierung über die Abgeordnetenversammlung des SAC vom 18. Juni 2011

Der Antrag der Sektion Bern wurde abgelehnt. Der Präsident verliest der SV den in Davos vorgelegten Antrag.

Gewählt wurden René Michel in den Zentralvorstand und Markus Jaun in die Geschäfts-

prüfungskommission GPK. Die Sektion Bern gratuliert den Gewählten herzlich.

5 Mutationen: Kenntnisnahme

5.1 Todesfälle

Der Vizepräsident verliest die Namen der seit der letzten SV verstorbenen Klubmitglieder.

Die SV erhebt sich in stillem Gedenken an die Verstorbenen.

6 Mitteilungen aus dem Ressort

Lukas Rohr, zuständig für die Jugendorganisation, informiert die SV über die Kletterwoche «Finale Ligure», die vom 25.9. bis 1.10.11 stattfindet und noch offene Plätze hat. Interessierte melden sich bitte bei: Lukas Rohr: 032 322 43 91 / 079 746 67 63/rohr.lukas@bluewin.ch

7 Verschiedenes

Keine Wortmeldung.

Der Präsident schliesst den geschäftlichen Teil der Versammlung um 20.25 Uhr und verkündet 5 Minuten Pause.

II. Gemütlicher Teil

Um 20.30 Uhr gibt der Vizepräsident Urs Stettler kurz einen Überblick zum zweiten Teil der SV.

Mit einem grossen Applaus wird der heutige Referent Andreas Jenni begrüsst.

In der Präsentation «UK Climbing» zeigt Andreas der SV, welche faszinierende Klettermöglichkeiten das UK bietet – trotz den Vorurteilen, die mancher vorher gehegt haben mag.

In packenden Folien und mit Musik wird den Anwesenden vorgeführt, mit welchen Tücken und Wetterüberraschungen man beim Klet-

tern in England rechnen muss. Anhand von praktischen Beispielen wurden die Unterschiede und Besonderheiten zu den hiesigen Gegebenheiten aufgezeigt und erklärt.

Beeindruckt vom Mut, sich auf das Abenteuer einzulassen, «für zwei Jahre nach UK auszuwandern», und dem eindrücklichen Erfahrungsschatz und Know-how des Referenten, geht eine spannende Juni-SV zu Ende.

Die SV verdankt Andreas Jennis Präsentation mit einem sehr kräftigen Applaus.

Um 21.20 Uhr schliesst der Vizepräsident die Versammlung und wünscht allen Anwesenden eine gute Heimreise.

*Die Protokollführerin
Sarah Galatioto*

Mutationen

14.5.2011 bis 29.7.2011

Todesfälle

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder.

Sektion Bern

Regula Brunschwiler Seewer, Jg. 1965

3013 Bern, Eintritt 2009

Bruno Kessinger, Jg. 1930

3037 Herrenschwanden, Eintritt 2006

Werner Schenk, Jg. 1935

3084 Wabern, Eintritt 1958

Ralph Schnegg, Jg. 1956

3006 Bern, Eintritt 1985

Hans Stalder, Jg. 1921

3145 Niederscherli, Eintritt 1992

Martin Stucki, Jg. 1956

3097 Liebfeld, Eintritt 1993

Den Hinterbliebenen entbieten wir unsere auf-richtige Anteilnahme.

Neu- und Wiedereintritte in die Sektion Bern

Gurdeepak Ahuja, 3000 Bern

Sven Ambühl, 4950 Huttwil

Thomas Berger, 3014 Bern

Ursula Bieri, 2565 Jens

Kim Bigler, 3033 Wohlen b. Bern

Adrian Binggeli, 3011 Bern

Petra Bratschi, 3012 Bern

Sylvia Brugger, 3014 Bern

Corinne Buff, 3012 Bern

Samantha Louise Butterworth,

HR4 9DG Herefordshire, Grossbritannien

Stefan Bützer, 3013 Bern

Ciril Candrian, 3005 Bern

Tony Cliffe, 3007 Bern

Matthias Dudler, 3014 Bern

Christina Felmann, 3619 Eriz

Michael Gerber, 3302 Moosseedorf

Benjamin Gfeller, 3011 Bern

Carol Gonvers-Seiler, 3011 Bern

Simeon Guggisberg, 3506 Grosshöchstetten

Andreas Haier, 3014 Bern

Erwin Haldimann, 3067 Boll

Natalie Helfer, 3013 Bern

Karin Helsing, 3006 Bern

Fanny Hildenbrand,

68130 Hausgauen, Frankreich

Rainer Hofer, 3012 Bern

Arne Hovind, 3014 Bern

Markus Huber, 3048 Worblaufen

Philipp Jakob, 3014 Bern

Andreas Joehle, 8834 Schindellegi

Anne Keller, 3014 Bern

Andrea Koch, 5000 Aarau

Christine Leuenberger, 3006 Bern

Florian Liegl, 3008 Bern

Hans-Georg Lippmann, 3013 Bern

Ruth Locher, 3037 Herrenschwanden

Satish Pallika, 4053 Basel

Claudia Peter, 3018 Bern

Lukas Rau, 3007 Bern

Karin Ritschard, 3013 Bern

Liliana Rossier, 3018 Bern

Marianne Roth, 8057 Zürich

Stefan Rügsegger, 3072 Ostermundigen

Markus Rytz, 3073 Gümligen
Nicole Salembier, 3006 Bern
Veronica Schaller, 3011 Bern
Meik Schneider, 3005 Bern
Karin Schwarz, 3007 Bern
Monika Schwarz, 3006 Bern
Iris Sidler, 3006 Bern
Jürg Simmendinger, 3613 Steffisburg
Pavel Solarski, 3008 Bern
Katja Studer, 3014 Bern
Peter Suter, 8808 Pfäffikon SZ
Rosmarie Tschannen, 3018 Bern
Patrick Vogel, 3008 Bern
Philipp Wegenast, 3006 Bern
Ruth Rahel Wili, 3013 Bern
Monika Wyss, 3032 Hinterkappelen
Mario Zanatti, Lisboa, Portugal
Wolfgang Zängli,
80807 München, Deutschland
Michelle Zumofen, 3714 Frutigen

Familieneintritte in die Sektion Bern

Anna Adam, Claudio Clematide,
3013 Bern
Thomas Kavsec, Beate Albrecht,
3172 Niederwangen
**Daniel Birrer, Martina Keller Birrer, Lynn
& Lea Birrer**, 3004 Bern
**Kaspar Stuker Uehliker, Isabel, Andrin
& Noah Uehliker**, 3065 Bern
Jürg, Tobias & Sivan Ryser,
3127 Mühlethurnen
**Brad Pfau, Erin Pfau-Dillon, Sebastian
& Tobias Pfau**, 3076 Worb
Samuel, Silvia, Fabian & Pascal Kohler,
3006 Bern
Andreas & Marianne Rohrer,
3115 Gerzensee
Linh Dang, Andreas Gebhardt Dang,
3012 Bern
Eliane & Niklaus Thomi,
3110 Münsingen
Lorenz & Jorik Wenger, Helena Hefti Wenger,
3072 Ostermundigen

**Lorenz, Florian & Kaspar Born, Barbara Keller-
hals Born**, 3006 Bern
Sabine Müller Hänggeli,
3047 Bremgarten b. Bern
Lena & Linda Hänggeli,
3047 Bremgarten b. Bern
Markus Hofstetter, Regina Walser Hofstetter,
3006 Bern
**Stefan Koslowski Brunner, Regula & Milena
Brunner**, 3012 Bern
Nadia Bösiger, Patrick Oliver Wähli,
4914 Roggwil
**Lutz Eric, Paul & Jurek Lehmann, Corinne
Terpitz**, 3005 Bern
Werner Feuz, Andrea Bonanomi Feuz,
3014 Bern
**Sonia Gnädinger-Lys, Tom, Ursina
& Gian Gnädinger**, 3116 Kirchdorf BE

Übertritte in die Sektion Bern

Martin Merkli, 3074 Muri b. Bern
aus der Sektion Basel

Zusatzmitglieder in der Sektion Bern

Kurt Lüthi, 3122 Kehrsatz
Stammsektion Weissenstein
Ursula Steiner, 3718 Kandersteg
Stammsektion Altels

Eintritte in die Abt. Jugend der Sektion Bern

Zoé Bigler, 3033 Wohlen b. Bern
Gian Christoffel, 3006 Bern
Vera Falkenberg, 3047 Bremgarten
Alexandra Franklin, 3012 Bern
Kay Griot, 3204 Rosshäusern
Maximilian Roman Grossenbacher, 3014 Bern
Manuel Ruch, 3047 Bremgarten
Astrid Seuberlich, 3088 Rüeggisberg

Neu- und Wiedereintritte in die Subsektion Schwarzenburg

Silke Bruhn, 3150 Schwarzenburg

Adressänderungen und andere Mutationen bitte der Mitgliederverwaltung melden:

Urs Bühler
 Kilchgrundstrasse 23
 CH-3072 Ostermundigen
 031 931 54 54; mgv@sac-bern.ch
 oder online via Homepage:
 www.sac-bern.ch

Ralph Schnegg 18.1.1956–2.7.2011 †



Ralph Schnegg auf dem Col de Pierra Percha bei der Arbeit für den geplanten SAC-Gipfelzielführer für die Freiburger Alpen (Foto: Brigitte Gilgen)

Gut 4000 Seiten haben wir zusammen geschrieben, korrigiert, in sechs SAC-Skitourenführer und einen Rother-Wanderführer gesetzt, von 1993 bis 2011. Zuletzt erschien die zweite Auflage von «Ski de randonnée, Alpes fribourgeoi-

ses et vaudoises». Das Titelbild hast du, Räuflu, gemacht, mächtig die Tour d'Aï und rechts noch ein weisser Hügel, an dem du einmal in ein Schneebrett geraten – und davongekommen bist. Unsere damalige Tour, nun im Titelbild verewigt, hast du ausgewählt; du hattest die Idee, dass man so auf die Tour de Famelon gelangen könnte und von dort durch eine schwierige, unübersichtliche, noch nirgends beschriebene oder eingezeichnete Abfahrt zurück in den Alltag.

Gut 4000 Meter hoch sind die beiden Gipfel, die du am 2. Juli 2011 zusammen mit Martin Stucki besteigen wolltest: die Grande Rocheuse und die Aiguille de Jardin, zwei stolze Granitzacken im Ostgrat der Aiguille Verte, getrennt durch den Col Armand Charlet. Dort hinauf wolltet ihr beide, durch eine steile Firnrinne, aber nicht steiler als das, was du schon mit Ski abgefahren bist. Die Westflanke des Eigers, Süd- und Nordostwand des Mönchs, Nordwand des Blüemlisalphorns, um nur ein paar deiner verdammt stotzigen Abfahrten zu nennen. Abfahrten, auf der stürzen ganz einfach verboten ist. Was passiert ist an diesem frühen Samstagmorgen im Südcouloir zum Col Armand Charlet, wir wissen es nicht, wir werden es nie wissen, es spielt auch keine Rolle. Eure letzte Spur verliert sich am Fusse dieser Rinne. Aber in unseren Herzen, da gibt es sie noch, eure Spuren, da lebt ihr weiter.

Du zogst deine Spuren in den Bergen nicht einfach so, aus Plausch, aus Leidenschaft, aus Bewegungsdrang, aus Freude am blauen Himmel, der sich über dem täglichen Leben und Arbeiten wölbte. Du gingst auch in die Berge, weil du musstest. Weil du die SAC-Skitourenführer verfassten, die Skitourenkarten Rochers-de-Naye, St-Maurice und Montana machen wolltest. Uns zog es zu den namenlosen Gipfeln, den unbekannteren Abfahrten, immer wieder, dich unermüdlicher als mich. Ganze A4-Blätter hast du gefüllt mit Touren, die man zwischen Grimsel und Genfersee noch machen könnte und sollte, und wohl auch beschreiben müsste, im Glauben vielleicht, dass Benutzer so auch das Glück er-

leben können, das wir zwei – jeder für sich, zu zweit oder mit unseren Begleitern – auf diesen Högern fanden.

Jetzt bist du in ein anderes Land gegangen, in dem die Höger keinen Namen haben, keinen brauchen, in dem es keine roten Striche gibt und keine Hänge, die einen solchen verdienten. Ein Land, in dem es keine Eisrinnen gibt und keine Schneeschichten, die nur darauf warten loszubrechen. Keine haltlosen Grashalden mehr, in denen der Pickel bloss eine moralische Stütze ist. Keine brüchigen Grate mehr wie an den Grandes Jorasses, wo du und Tinu im Rahmen einer Sektionstour des SAC Bern in Steinschlag und Gewitterhagel gerietet. Darüber hast du einen präzisen wie poetischen Text für die Clubnachrichten geschrieben.

Grandes Jorasses, Aiguille Verte: Wie oft hast du diese hohen Gipfel wohl bewundert, Fixsterne am blauen Horizont. Du wolltest zu ihnen aufbrechen, sie standen sicher auf deiner Tourenliste, wie auf den Listen anderer Bergsteiger. Aber es gab noch andere Gipfel, die du besuchen, hinter die du ein Häkchen setzen wolltest: diejenigen der Berner Alpen. Und in den letzten Jahren diejenigen der Waadtländer und vor allem der Freiburger Alpen. Gewissenhaft und genau, so wie du als Bibliothekar am Geografischen Institut der Uni Bern gearbeitet und nebenbei auch als Mitglied der Bibliotheksgruppe unserer Sektion geamtet hast, erforschtest du die Gipfelwelt der Vanils und der Gastlosen und der Moléson-Kette. Im nächsten Jahr hätte dein Gipfelzielführer zu den Freiburger Alpen im SAC Verlag erscheinen sollen, und er wird es hoffentlich auch. Am 21. Juni 2011, an einem wunderschönen Tag, hast du mir gemailt: «Ja, jetzt sollte man unterwegs sein. Gestern bei mässigem Wetter auf dem Vanil des Artses E-Grat (T4-5) und auf dem Cape au Moine E-Grat (T6), Abstieg nach Les Avants (T6+ weil vom Weg abkommen). 3 Bartgeier gesehen. War schon mal am längsten Tag in der Konkordiahütte, das waren noch Zeiten!»

Das waren noch Zeiten! Wie wahr, und wie traurig nun. Wir klammern uns an die Erinnerungen, müssen uns an ihnen festhalten wie an Griffen, hoffend darauf, dass sie festgeschraubt sind wie in einer Kletterhalle und nicht nur durch brüchiges Eis an den Untergrund geleimt sind.

Grande Rocheuse, der grosse Felsen. Aiguille du Jardin, die Nadel des Garten. Aiguille Verte, die grüne Nadel. Fels und Gras. Wie die Alpes fribourgeoises.

Daniel Anker

Martin Stucki 13.06.1956–2.7.2011 †



Tinu Stucki

Lieber Tinu

Unsere Wege haben sich in diesem Leben zweimal gekreuzt. Das erste Mal flüchtig, vor 35 Jahren, im Rahmen unserer politischen Sturm-und-Drang-Zeit. Wir waren Mitglied derselben Organisation, kannten uns aber nur von weitem. Wir haben uns dann für fünfzehn Jahre aus den Augen verloren.

Zum zweiten Mal kreuzten sich unsere Wege eher zufällig in Burgdorf: anlässlich einer Demonstrationsveranstaltung für meinen Tai-Chi-Unterricht. Deine geliebte Lebenspartnerin, Marie-Christine, interessierte sich dafür. Ich glaube, die Sache war Dir nicht ganz geheuer und Du wolltest mal diesen Tai-Chi-Lehrer näher auschecken!

In den Jahren, in denen wir uns aus den Augen verloren hatten, haben wir unabhängig voneinander die Liebe zu den Bergen und die Faszination des Bergsteigens in all seinen Ausprägungen entdeckt. So war es nicht verwunderlich, dass wir bald nach unserer zufälligen Wiederbegegnung gemeinsam in den Bergen unterwegs waren, seis auf Ski- oder Klettertouren.

Die Idee, uns vom SAC zu Tourenleitern ausbilden zu lassen, kam von Dir. Ich war zuerst skeptisch, glaubte, den Anforderungen nicht zu genügen. Du hast mich zum Glück überredet; wir haben uns dann gemeinsam ins Zeug gelegt, trainiert und konnten so das für den Sportkletterleiter geforderte Kletterniveau erreichen. Du hast dann kurz darauf den Sommertourenleiter 2 gemacht, ich habe einige Jahre später nachgezogen.

Im Anfang unserer Tourenleiterzeit hast Du Dich in unserer Sektion stark für die Kletterausbildung eingesetzt. Deine Kurse wurden sehr geschätzt und manch eine Teilnehmerin, manch ein Teilnehmer ist später auch Tourenleiter geworden. Dass einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer jetzt stärker als Du und ich klettern, ist ein grosses Kompliment für Deine kompetente Arbeit!

In den knapp zwanzig Jahren, in denen wir gemeinsam unterwegs waren, sind wir uns in den vielen Wochen, in denen wir gemeinsam klettern gingen, nahe gekommen. Aus anfänglicher Sympathie und Kameradschaft ist eine tiefe Freundschaft entstanden, die auch einige, durch unsere beiden Charakterköpfe verursachten, kurz andauernde Gewitter problemlos überstanden hat.

Wie unter Freunden üblich, hatten wir unsere Rituale («Alllles gmacht!»), unser Lied («let your soul...»), unsere Codes («Shackle-ton», «Ali bumaye»), nur uns verständlich. Ich erinnere mich an manch verständnislosen Blick, manch falsche Vermutung – «haben die zu viel getrunken?» (Nein! hatten wir natürlich nicht!) – von «Uneingeweithen»!

Du bleibst mir in Erinnerung als ein eigenständiger, geradliniger, neugieriger, kontaktfreudiger, lebenswürdiger und hilfsbereiter Mensch. Man konnte auf Dich zählen, zweifellos. In meiner grössten Lebenskrise hast Du mir gezeigt, was wahre Freundschaft ist!

Unser letztes gemeinsames Unternehmen war die Reise nach Davos im Juni dieses Jahres. Wir haben als zwei von neun Delegierten unserer Sektion an der Abgeordnetenversammlung des SAC teilgenommen. Wer hätte gedacht, dass die morgens um ein Uhr in der Hotellobby genossenen zwei Flaschen Bier unser letzter gemeinsamer Trunk sein sollten, dass unser Abschied am Morgen am Bahnhof ein Abschied für immer war!

Ich bin traurig.

Liebä Tinu

Mir hei mängisch o über sogenannt seriösi Theme diskutiert u da si mer is zwüschedri nid enig gsi. Klar, dass me ire Diskussion gärn mit sire Meinig wetti Rächt ha. Aber jez wünsch i mir vo Härze, dass i – du weisch scho, vo was i rede – nid rächt ha. Das würd nämlech bedüte, äs bschtüngi ä Müglechkeit, dass sech üsi Wäge no äs dritts Mau würde chrüze!

Auso, de bis denn. Du fäusch!

Ali bumaye!

Di Fründ, dr Ürsu

Gruppe für Natur und Umwelt (GNU)

Umwelt-Energie-Bilanz – SAC-Hütten

Wie «gesund» sind SAC-Hütten?

Das Thema Umwelt-Energie-Bilanzen von SAC-Hütten ist ein viel diskutiertes und in zunehmendem Masse wichtiger werdendes Thema. Die Diskussionen werden bis anhin jedoch in einem relativ luftleeren Raum geführt – will heissen, bis anhin besteht keine kohärente Datenbasis von SAC-Hütten Umwelt-Energie-Bilanzen. Dadurch konnten bis anhin wenig quantitative Aussagen und Vergleiche gemacht werden.

Erste Schritte zur Abhilfe dieses Mankos wurde vom Bereich Hütten der SAC Sektion Bern unternommen. Für das Jahr 2010 wurden für alle 5 Sektions-Hütten sämtliche Energiezahlen zusammen mit den Besucherzahlen (>13000) akribisch zusammengetragen. In einer Folgeaktion wurden noch alle 3 Hütten des Akademischen Alpenclubs Bern sowie die Dossenhütte der Sektion Oberaargau und die 2 Monte-Rosa-Hütten (alt und neu) in die Zusammenstellung mit einbezogen.

Mit diesen 11 Hütten wird ein breites Spektrum von Hüttentypen bereits abgedeckt (grosse/kleine Hütten, luxuriöse/einfachere Hütten, kurze/lange Helikoptertransportwege usw.). Auf Grund der zusammengetragenen Daten wurde für alle 11 Hütten eine quantitative Umwelt-Energie-Bilanz erstellt. Die Bilanz besteht aus folgenden Elementen:

- 1) Prozentualer Energie-Mix
- 2) Prozentuales Verhältnis NICHT-erneuerbare vs. erneuerbare Energie
- 3) Quantitativer Energieverbrauch
- 4) Quantitativer CO₂-Ausstoss

Resultate*

Aus den bis anhin analysierten 11 Hütten lässt sich eine ungefähre, gemittelte Hütten-Umwelt-Energie-Bilanz ableiten. Die Trifthütte (BE) weist in etwa eine solche gemittelte Bilanz auf. Deshalb dient die Trift-Bilanz als «repräsentative» Grundlage für die folgende Diskussion der Resultate. Dabei handelt es sich um die Bilanz der sanierten Trifthütte.

Interpretation

Die oben aufgezeigten grossen Unterschiede in der Umwelt-Energie-Bilanz einer «repräsentativen» SAC-Hütte wie der Trifthütte (BE) und

(Fortsetzung auf Seite 14)



**EISELIN
SPORT**

Basel · Bern · Lörrach · Luzern · Zürich

www.eiselinsport.ch

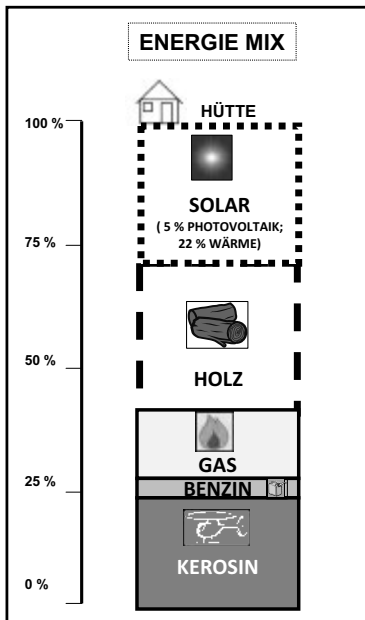
eiselin@eiselinsport.ch

3011 Bern
Monbijoustrasse 6
Smiley-Shop, Monbijoustrasse 20
Tel. 031 381 76 76 Fax 031 381 88 57

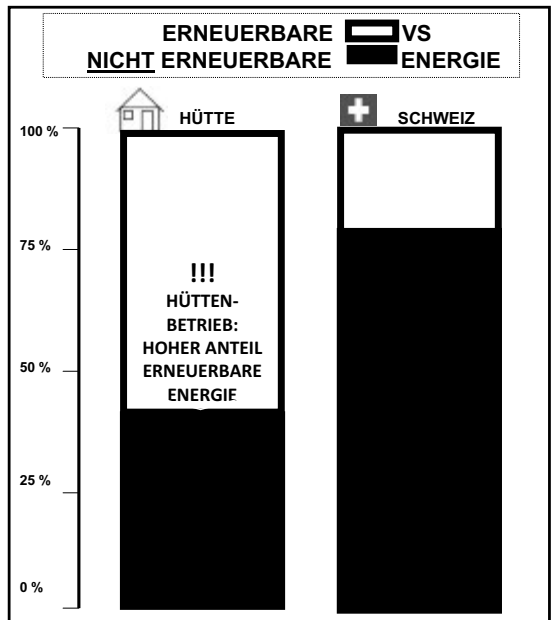
Besucht unsere
Homepage!

www.sac-bern.ch

TRIFTHÜTTE: UMWELT-ENERGIE BILANZ (2010)



Der Energie-Mix (Fig. 1)



Erneuerbare vs. NICHT-erneuerbare Energie (Fig. 2)

Der Energie-Mix zeichnet sich – typisch für eine «Durchschnitts»-SAC-Hütte – durch einen relativ hohen Anteil an Holz (> 30%) aus.

Typisch für den Energie-Mix einer kürzlich sanierten Hütte (mit einer Solarwärmeenergie-Komponente) ist ebenfalls der hohe Anteil an Solarenergie (> 25%)

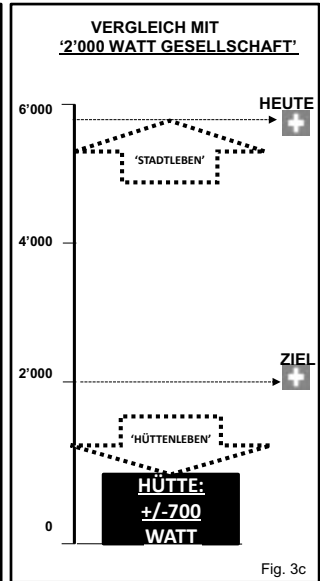
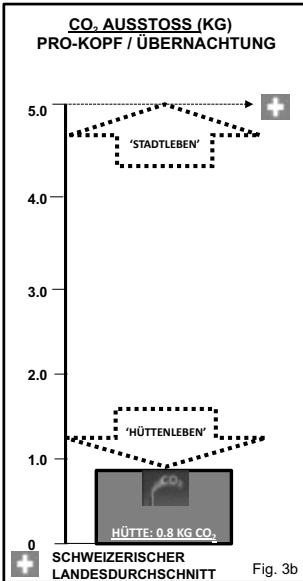
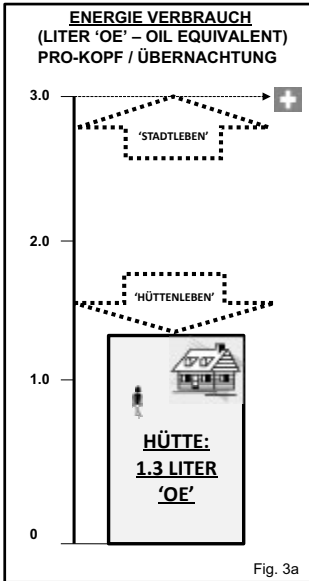
Ein gemeinsames Merkmal im Energie-Mix der meisten SAC-Hütten ist der relativ hohe Verbrauch von Kerosin (> 20%) – einer NICHT-erneuerbaren Energiereource.

Dies ist grösstenteils eine operative Notwendigkeit (Hüttenversorgungs-Helikopterflüge). Reduktionsmöglichkeiten sind gegebenenfalls in Betracht zu ziehen – hier ist Innovation angesagt.

Der prozentuale Anteil an erneuerbarer Energie ist über 50%, was bei einer kürzlich «total»-sanierten Hütte – wie es die Trifthütte darstellt – zu erwarten ist. Der für SAC-Hütten typische hohe Anteil an Holz trägt das Seinige zum hohen Prozentanteil an erneuerbarer Energie bei.

Dieser hohe Anteil an erneuerbarer Energie hebt sich deutlich von demjenigen des landesweiten schweizerischen Gesamtenergie-Mixes ab. In diesem Mix repräsentiert die Komponente der erneuerbaren Energie nur 20%.

TRIFTHÜTTE: UMWELT-ENERGIE BILANZ (2010)



Pro-Kopf-(Übernachtungs)-Energieverbrauch respektive CO₂-Ausstoss (Fig. 3a & 3b)

Referenz zur «2000-Watt-Gesellschaft» (Fig. 3c)

- Auffallend, aber ebenfalls typisch für eine «gemittelte, repräsentative» SAC-Hütte, wie es die Trifthütte darstellt, ist der geringe Pro-Kopf-(Übernachtungs)-Energieverbrauch und CO₂-Ausstoss – 1,3 Liter «OE» (Oil Equivalent) respektive 0,8 kg CO₂
- Diese Werte sind signifikant niedriger als diejenigen des Schweizerischen Pro-Kopf-Haushalt-Energieverbrauchs und CO₂-Ausstosses. Die entsprechenden Werte sind +/- 3,0 Liter «OE» respektive 5,0 kg CO₂

- Mit einem Wert von +/- 700 Watt genügt die gemittelte SAC-Hütte wie die Trifthütte den ambitionierten Ansprüchen einer «2000-Watt-Gesellschaft»

(Fortsetzung von Seite 12)

der gesamtschweizerischen Landesbilanz mögen auf den ersten Blick erstaunen. Bei näherer Betrachtung sind diese Unterschiede jedoch erklärbar: Sie widerspiegeln mit aller Deutlichkeit die unterschiedlichen Lebensansprüche und Gewohnheiten in der «berglerischen» Umgebung verglichen mit der «städtisch-

mittelländischen» (gesamtschweizerischen) Umgebung.

Wie weiter

Aus den ersten Resultaten der 11 bilanzierten Hütten ergibt sich eine Anzahl von möglichen Folgeaktionen:

- Erstellen einer umfassenderen Datenbasis zwecks besserer Quantifizierung, Kalibrierung und des Erstellens von zuverlässigeren Vergleichsmöglichkeiten
- Ein wichtiger «Umwelt-Energie»-Challenge aller SAC-Hütten (Kerosinverbrauch) sollte mit innovativen, aber zugleich REALISTISCHEN und PRAKTIKABLEN Mitteln angegangen werden
- Die restliche Bilanz (abgesehen vom Kerosinverbrauch) muss von Hütte zu Hütte individuell optimiert werden – es gibt wohl kein allgemein gültiges «Wunderrezept», selbst MINERGIE erfüllt dieses «Wunder» nicht in allen Fällen

Die in diesem Artikel präsentierten Daten stammen vorwiegend aus folgenden Quellen:

- Bereich Hütten und Bereich Umwelt der SAC Sektion Bern (Hüttenenergie Zahlen 2010)
- Bereich Hütten der SAC Sektion Oberaargau
- Bioenergy Calculator («online»)
- Bundesämter («BFE» und «BAFU»)
- Brog W., Firma ESOTEC GmbH
- ETH Zürich, Institute of Environmental Engineering (Monte Rosa Hütten)
- Hüttenwarteln des AACB (AACB Hüttenenergie Zahlen 2010)
- International Agencies and Company Manuals («BP» – 2011, «IEA» – 2010, «SHELL» – 2010, «WEC» – 2010)

Ueli Seemann

* Formeln, Umrechnungsfaktoren usw. sind vom Autor erhältlich.

Mitteilungen, Verschiedenes

Umwandlung der Leihgabe der Sektion Bern an das Schweizerische Alpine Museum (SAM) in eine Schenkung

Antrag an SV vom 14.9.2011

Im Jahr 2002 hat die Sektion Bern ihre Bibliothek im Clublokal in drei Teile aufgeteilt und wie folgt untergebracht:

- 1) Fotos, Druckgrafiken, Originale, Landeskarten, Panoramen gingen als Leihgabe an das SAM. Die Leihgabe wurde mit einem Depotvertrag geregelt. Die Aufbewahrung durch das SAM erfolgt kostenlos.
- 2) Gebundene Werke wurden als Leihgabe an die Stadt- und Universitätsbibliothek (heute Zentralbibliothek) abgegeben. Die Leihgabe wurde 2007 in eine Schenkung umgewandelt.
- 3) Die Karten- und Führerbibliothek blieb im Eigentum der Sektion, wurde aber ins SAM ausgelagert.

Der Direktor des SAM, Urs Kneubühl, hat vor ca. einem Jahr angefragt, ob die Sektion Bern bereit wäre, ihre Leihgabe an das SAM in eine Schenkung umzuwandeln, wie sie dies 2007 für die gebundenen Werke an die Zentralbibliothek getan hat.

**Ihr kompetenter
Natursteinspezialist**

- Küchenabdeckungen
- Cheminéeabänke
- Waschtische
- Tischplatten, etc.

**Schiefertafelfabrik Naturstein
Frutigen AG Schiefer
Granit**

**Lötschbergstrasse 18 Tel. 033 671 13 75
3714 Frutigen Fax 033 671 42 72
schiefertafelfabrik@sunrise.ch**

Es handelt sich um 2700 Fotos, 1200 Druckgrafiken, 100 Originale, 750 Landkarten, 500 Panoramen, 50 verschiedene Objekte. Bei einer allfälligen Schenkung würden die Bestände wie die übrigen Bestände des SAM betreut. D.h., sie würden inventarisiert, digitalisiert usw., wodurch dem SAM einmalige Kosten von Fr. 72 000.– und wiederkehrende jährliche Kosten von Fr. 4000.– erwachsen. Die Bestände stünden nach der Inventarisierung für eine breitere Nutzung durch das SAM oder andere Museen zur Verfügung.

Eine Schenkung ist aus Sicht des Vorstandes aus folgenden Gründen sinnvoll:

- Die professionelle Betreuung der umfangreichen Bestände ist kein «Kerngeschäft» der Sektion und würde deren personelle und finanzielle Möglichkeiten bei weitem übersteigen.
- Durch die Schenkung wird sichergestellt, dass die Bestände fachgerecht erfasst, gelagert, restauriert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.
- Die gebundenen Werke wurden 2007 an die Zentralbibliothek übergeben, mit der Schenkung der übrigen Bestände würde dieser Weg konsequent weiterverfolgt.
- Mit einer Schenkung an das SAM handelt die Sektion nach Ansicht des Vorstandes auch im Sinne der ursprünglichen Spender und Sammler. Ein allfälliger Verkauf der Bestände durch die Sektion wäre nicht in ihrem Sinne.

Der Vorstand hat einer Umwandlung in eine Schenkung am 11. April 2011 unter folgenden Bedingungen einstimmig zugestimmt:

- 1) Die Bestände der Sektion, die unter den Depotvertrag mit dem SAM fallen, werden in eine Schenkung für das SAM umgewandelt.
- 2) Das SAM garantiert die Rückverfolgbarkeit der Objekte auf die Sektion Bern.

3) Der Schenkungsvertrag wird mit einer Rückfallklausel versehen, die sicherstellt, dass die Bestände im Falle einer Auflösung des SAM an die Sektion zurückgehen.

4) Das SAM sichert der Sektion weiterhin die kostenlose Betreuung und Unterbringung der Karten- und Führerbibliothek zu.

Die Bedingungen 1–3 wurden in einem Schenkungsvertrag festgehalten. Für die Unterbringung der Karten- und Führerbibliothek wurde eine separate Vereinbarung erstellt. Der Vertrag wurde vom Vorstand am 4. Juli 2011 einstimmig genehmigt, und es wurde beschlossen, dass die Umwandlung in eine Schenkung der Sektionsversammlung vom 14. September 2011 vorgelegt wird.

Antrag: Der Vorstand beantragt der Sektionsversammlung, die Leihgabe an des SAM unter den genannten Bedingungen 1–3 in eine Schenkung umzuwandeln und die Schenkung vertraglich festzuhalten.

Chalet Teufi

Das Chalet Teufi ist in den kommenden Monaten wie folgt belegt:

August/September

29.8.–3.9.	ganzes Haus
3.9.–9.9.	2 Personen

Oktober

8.10.–9.10.	ganzes Haus
21.10.–23.10.	ganzes Haus



Monatsprogramme

Aktive – Änderung Tourenprogramm

Die Marchzähne-Traversierung (Gastlosen) vom 2. Oktober 2011 findet OHNE Bergführer statt.

SeniorInnen – Änderung Tourenprogramm

Die **Tourenbesprechung** im Clublokal für die Tour Visp–Gspion (2.10.2011) **fällt aus**. Orientierung schriftlich oder per E-Mail.

Veteranen

September

Bis 8.9.11: Siehe CN Nr. 3

13. Di Gängige: **Belalp-Riederfurka** T3, Belalp–Oberaletsch–Hängebrücke–Aletschwald–Riederalp, +/-700 m, 5 h, Bern HB ab 06.35, Leitung: Erich Steiner, 031 931 38 75
13. Di Bären: **Chutzenturm** T1, Grächwil–Wahlendorf–Chutzenturm–Lobsigen–Aarberg, +300/–400 m, 3½ h, Bern Busterminal ab 09.02, Leitung: Werner Wyler, 031 869 08 78
15. Do Gängige: **Girsgrat** T1, Eggiwil–Blapbach–Girsgrat–Howacht–Langnau, +400/–530 m, 4½ h, Bern HB ab 08.42, Leitung: Kurt Bühler, 031 839 11 15
15. Do Bären leicht: **Dem Rotten entlang** T1, Susten–Fôret de Finges–Sierre, +/- wenig, 3 h, Bern HB ab 08.07, Leitung: Frank Seethaler, 031 951 12 32
20. Di Gängige: **Planggenstock** 1675 m (GL) T3, Reichenburg–Mälchterli–Planggenstock–Morgenholz–LSB Niederurnen, +1400/–720 m, 6 h, Bern HB ab 06.32, Leitung: Samuel Bakaus, 062 923 10 09
20. Di Bären: **Meigger Suon** T1, Brandalp–Meigger Suon–Alte Suon–Ronalp,

+/-200 m, 3½ h, Bern HB ab 07.07, Leitung: Heinz Zumstein, 031 961 30 80

22. Do Gängige: **Tête de Ran** T2, Les Hauts-Geneveys–Tête de Ran–Mont Racine–La Sagne, +500/–400 m, 4 h, Bern HB ab 07.53, Leitung: Roland Jordi, 031 911 38 69
27. Di Gängige: **Partnerinnenwanderung** T1, Oberbözberg–Bürersteig–Geissberg–Villigen, +220/–430 m, 4½ h, Bern HB ab 07.04, Leitung: Ernst Fahrni, 031 849 22 18
27. Di Bären: **Heimeried–Grundbach** T1, Burgistein/Station–Heimeried–Grundbach–Mettlen, +330/–300 m, 3 h, Bern HB ab 09.12, Leitung: Kurt Bühler, 031 839 11 15
29. Do Gängige: **Lauenensee–Wispile** T1, Lauenensee–Chrinepass–Höji Wispile Station–LSB Gstaad, +740/–220 m, 3½ h, Bern HB ab 07.07, Leitung: Toni Buchli, 031 941 24 31
29. Do Alle: **Sacro Monte Calvario** (I) T1, Rundwanderung im Unesco-Weltkulturerbe, mit Besichtigungen und ital. ME, +/-140 m, 1½ h, Bern HB ab 07.34, Leitung: Walter Kleine, 031 911 33 54 (Anm. bis 27.9.)

Oktober

3. Mo Alle: **Veteranenhöck** in der Schmiedstube, 15.00 Uhr, Leitung: Erwin Mock, 031 921 56 95
4. Di Bären: **Bisse de Mengis** T1, Salgesch–Bisse de Mengis–Varen, +240/–50 m, 3 h, Bern HB ab 08.07, Leitung: Heinz Zumstein, 031 961 30 80
6. Do Gängige: **Freiberge West** T1, Mont Soleil–Le Noirmont–Saignelégier, +500/–700 m, 5 h, Bern HB ab 07.42, Leitung: Francis Jeanrichard, 031 971 68 74
11. Di Bären: **Willisau–Wolhusen** T1, Willisau–Geiss–Wermelingen–Wolhusen, +150/–70 m, 2½ h, Bern HB ab

- 08.36, Leitung: Bernhard Schürch, 031 721 21 57
12. Mi Alle: **Feier der runden Geburtstage**, Schmiedstube, 15.00 Uhr, Leitung: Paul Kaltenrieder, 031 991 51 22 (Anm. bis 3.10.)
13. Do Bären leicht: **Gürbetal–Gerzensee T1**, Belp–Cheer–Gerzensee, +120/–0 m, 3 h, Bern HB ab 11.02, Leitung: Roland Kurath, 031 971 17 35
13. Do Gängige: **Um den Alpnachersee T2**, Stansstad–Renggpäss–Alpnachstad–Stansstad, +/-600 m, 5 h, Bern HB ab 08.00, Leitung: Bernhard Linder, 031 371 24 75
18. Di Bären: **Bisse de Tsittoret T1**, Montana–Bisse de Tsittoret–Aminona, +350/–320 m, 3½ h, Bern HB ab 06.07, Leitung: Heinz Zumstein, 031 961 30 80
19. Mi Alle: **Diaschau im Clublokal**, 15.00 Uhr, Dias von Hansruedi Liechti «Bhutan», Leitung: Heinrich Steiner, 031 971 99 47
20. Do Gängige: **Col de Jaman T2**, Montbovon–Allières–La Joux–Col de Jaman–Jor, +720/–430 m, 4½ h, Bern HB ab 07.34, Leitung: Roland Jordi, 031 911 38 69
25. Di Bären: **Bözingenberg T1**, Frinvilier–Bözingenberg–Romont, +380/–280 m, 3½ h, Bern HB ab 09.12, Leitung: Hans Eggen, 033 650 16 80
27. Do Alle: **Partnerinnenwanderung** gemütlich T1, Zollikofen–Forsthaus–Schwarzkopf–Sädelbach–Laufenbad b. Hueb, mit ME, +350/–300 m, 3 h, Bern RBS ab 08.22, Leitung: Erwin Mock, 031 921 56 95

November

1. Di Bären: **Moosegg T1**, Waldhäusern–Blase–Möschberg–Grosshöchstetten, +60/–280 m, 3 h, Bern HB ab 08.45, Leitung: Konrad Demme, 031 941 11 80

3. Do Gängige: **Heida-Reben T2**, Visp–Hohentenn–Visperterminen, +800/–50 m, 4 h, Bern HB ab 07.34, Leitung: Paul Kaltenrieder, 031 991 51 22
7. Mo Alle: **Veteranenhöck** in der Schmiedstube, 15.00 Uhr, Leitung: Erwin Mock, 031 921 56 95
8. Di Alle: **Castagnata in Monteossolana (I) T1**, Bognanco Fonti–Monsignore–Monteossolano, +150/–0 m, 2 h, Bern HB ab 07.34, Leitung: Walter Kleine, 031 911 33 54 (Anm. bis 5.11.)

Fotogruppe

September

13. Di **Monatsversammlung**, Digital-Vortrag Unterwegs im Apennin, Titus Blöchlinger
27. Di **Techn. Abend**, Wie funktioniert 3D-Fotografie, Ruedi Minder

Oktober

11. Di **Monatshöck**, Vortrag Foto- und Filmtechnik, Ernst Jakob

Hüttensingen

September

14. Mi **Vortrag an der Sektionsversammlung**
19. Mo **Probe**, Clublokal, 19.30

Oktober

- 8.–9., Sa/So **Singwochenende**, Chalet Teufli
17. Mo **Probe**, Clublokal, 19.30

Alle SAC-Mitglieder sind eingeladen zum unbeschwerten Mitsingen.

Tourenberichte

Bericht über die Skitourenwoche der Veteranen

13.–19. März 2011 in Scuol

Tourenleiter: Hans Gnädinger

Bergführer: Ueli Gnädinger, Beat Zbinden

Teilnehmende: Hans Roth, Christian Brunold, Josef Vonlanthen, Walo Schmid,

Erwin Weibel, Heinz Kaderli, Hans-Jörg Müller, Verena Müller (keine Touren),

Bernhard Schürch, Kurt Wüthrich, Hans Jörg Baur, Hans Amsler, Ursula Amsler

Aufnahmen: Hans Roth

Bericht: Christian Brunold

Unterkunft: Hotel Bellaval, 7550 Scuol, Tel. 081 864 14 81

Touren:

- 14.03.: Skilift Campatsch 2783 m – Tiral 2587 m – Schulter Piz Tasna 3100 m – Zuort 1700 m; wechselhaft, neblig, sonnig, bewölkt
- 15.03.: Skilift Mot da Ri 2583 m – Piz Minschun-Lücke 2885 m – Val Tasna 1571 m; wechselhaft
- 16.03.: Guarda 1653 m – SAC-Hütte Tuoi 2250 m – Furchetta bis 2600 m – Guarda; bewölkt, Regen, Schneefall
- 17.03.: S-chanf 1665 m – Piz Griatschouls bis 2510 m – S-chanf; Regen, Schneefall
- 18.03.: Buffalora 1968 m – Munt Buffalora 2627 m; sonnig
- Aufstiege: insgesamt etwa 3400 Höhenmeter, Abfahrten etwa 5400 Höhenmeter

Ein Dreamteam

Für uns waren die beiden Bergführer, Ueli und Beat, ein Dreamteam und in jeder Hinsicht ein Glücksfall. Trotz sehr prekärer Schneeeverhältnisse führten sie uns immer in Gelände, wo interessante Touren möglich waren. Die dafür teilweise nötigen grösseren Dislokationen waren stets umsichtig organisiert. Bei den Aufstiegen wählten sie strikt sicheres Gelände, achteten auf ein angemessenes Tempo, präparierten optimale Aufstiegsspuren ohne Spitzkehren und bauten genügend erholsame Pausen an bestens geeigneten Plätzen ein, bei Regen und Schneefall immer im Schutz einer Hütte. Für die Abfahrten entdeckten sie optimale Hänge, welche teilweise höchst beglückendes Skifahren erlaubten. Wenn wir stürzten, waren sie rasch zur Stelle, halfen auf die Beine, reichten sogar ein Tuch zum Reinigen der Brille und gruben nötigenfalls die Ski aus.



***Aufstieg mit
Hans Gnädinger
als Schlussmann***



***Unsere Bergführer Ueli und Beat
orientieren sich im Gelände***

Obschon wir alle gute Skifahrer waren, gelang es ihnen, uns auf eine noch höhere Stufe zu bringen, indem wir gleich am ersten Tag einen verschneiten, vereisten und verblockten Bachlauf hinunter zum Zollhaus von Zuort befuhren und am zweiten und dritten auf schmalen, vereisten und teilweise aperten Wegen Kurzschwünge und Schnellstops übten. Nach dieser Weiterbildung waren wir gegen alle Eventualitäten der beiden folgenden Tage gewappnet.

Die eigentliche Bewährungsprobe bestanden die beiden, als bei einem Kameraden Herzprobleme auftraten. Wir stiegen ganz langsam auf bis zu ebenem Terrain. Hier nahm Ueli Kontakt auf mit der Rega und wies den nach kurzer

Zeit anfliegenden Helikopter gekonnt ein. Während dieser Zeit war Beat mit der restlichen Gruppe weiter aufgestiegen, so dass wir die Rettungsaktion beobachten konnten, ohne sie zu behindern. Im Spital in Chur erholte sich unser Kamerad glücklicherweise rasch und konnte bald entlassen werden.

Ueli und Beat sind grossartige Skifahrer. Beide benützen Ski derselben hervorragenden Marke, aber damit lässt sich ihr Können wohl nur teilweise erklären. Wenn man sie bei ihren eleganten Schwüngen beobachtete, löste dies nicht nur Bewunderung aus, sondern auch Vorfreude auf die eigene Fahrt.

Eine gute Gruppe. Wir waren eine heterogene Gruppe von Frauen und Männern, von Veteranen und andern SAC-Mitgliedern, von eher Jüngeren und eher Älteren. Weil aber alle grosse soziale Kompetenz mitbrachten und Hans Gnädinger zusätzlich verbindend wirkte, wuchsen wir rasch zu einer guten Gruppe zusammen. Die Stärkeren wie etwa Walo und Heinz passten sich wie selbstverständlich dem für die Schwächeren gewählten Tempo an. Gestürzten Kameraden half man auf die Beine, wenn nicht schon ein Bergführer damit beschäftigt war und für Leute, die mit den oft misslichen Sichtverhältnissen Mühe hatten, waren Erwin und Hans Jörg perfekte Lotsen ...

Schnee

Walter Pfister, ein früherer Bergführer der Veteranen, unterschied nur zwischen gutem und lehrreichem Schnee. Guten Schnee erlebten wir vor allem am Munt Griatschouls und am Munt Buffalora. Hier schwebte man ohne harte Bodenberührung zwischen Erde und Himmel, hatte ein Gefühl der Autonomie und Kompetenz, erlebte beim Bogenfahren lustvoll den Rhythmus von Beschleunigung und Abbremsen und wurde durch die Ausschüttung von Glückshormonen im Gehirn in euphorische Stimmung versetzt.

Lehrreiche Schneebedingungen waren wichtig für die Weiterbildung (siehe oben). Freude über das Gelernte kam hier erst beim geselligen Schlusstrunk im Zollhaus von Zuort und im Hotel in Guarda auf.

In Scuol lernten wir eine Schneeart kennen, welche Walter Pfister wohl als interessanten Schnee bezeichnen würde. Hier gab es keine Euphorie und vordergründig auch kein Lernen, hier sank man ohne jede Vorwarnung unvermittelt 30 bis 50 cm in der Schneedecke ein, blieb rasch stecken, flog allenfalls sogar aus den Bindungen und musste anschliessend oft noch die Ski suchen und ausgraben. In dieser Situation hilft es dir nicht, wenn du weisst, dass die Fachleute diesen Schnee warum auch immer als Schwimmschnee bezeichnen. Er entsteht offenbar bei längeren wolkenlosen Wetterlagen, wenn sich zwischen der kalten Schneeoberfläche (-10 bis -30 Grad) und dem Boden (0 Grad) ein steiler Temperaturgradient ausbildet und sich in der Schneeschicht grosse Kristalle von 2 bis 3 mm Durchmesser bilden, welche keine Bindung aufweisen, aber kleine Hohlräume bilden. In der Summe dieser Hohlräume sinkst du unweigerlich rasch bis auf den Boden und bleibst stecken. Und vielleicht kannst du auch

hier etwas lernen: Fahre genau in der Spur der Vorderen! Hilf ihnen, wenn sie einbrechen! Sei dir bewusst, dass du jederzeit selbst einbrechen kannst!

Dank

Wir danken Hans Gnädinger für die umsichtige Leitung dieser Woche, vor allem aber auch für die Übernahme der Funktion des Schlussmannes auf jeder Tour. Ein besonderer Dank gilt den beiden Bergführern, welche uns nie überforderten und uns mit einer unvergesslichen Woche beglückten.

Veteranen auf den Bergen des Verbano

6.–13. Mai 2011 in Baveno am ital. Lago Maggiore

Leitung: Paul Kaltenrieder und Heinrich Steiner

Teilnehmende: Kaltenrieder Hanni und Paul, Steiner Jeanette und Heinrich, Mock Marty und Erwin, Becker Linder Brigitte und Bernhard Linder, Schürch Helen und Bernhard, Bonetti Robert, Meier Hannes, Rohner Margrit und Hans, Schrenk Konrad, Renaud Ruth und Pierre, Gyger Regina und Erich, Hölzli Verena und Alfred, Locher Edith und Hans, Kissing Ursula und Schönmann Walter, Leuenberger Sonja und Pierre, Jordi Katharina und Roland, Jenni Dora und Hans, Roth Maria, Herren Ruth, Dürler Gerdi und Stettler Willy, Krebs Ursula und Heinrich, Lüthi Hans

Bericht: Bernhard Schürch

Heuer haben sich 38 Personen zur Wanderwoche angemeldet, 20 Veteranen und 18 Partnerinnen. Also eine recht grosse, unternehmungslustige Truppe im Durchschnittsalter von 73 Jahren. Das Leiterteam hatte, wie schon vor vier Jahren, eine wunderbare Gegend als Ausgangspunkt gewählt: Baveno, am italienischen Teil des Lago Maggiore in der Nähe von Stresa und den Borromäischen Inseln. Das Hotel Rigoli, direkt am Seeufer gelegen, empfängt uns gleich mit einem Apéro. Es bot beste Unterkunft und Verpflegung. Denkwürdig die Sonnenaufgänge vom Balkon aus, denkwürdig aber auch das herrliche, sonnige Wetter, das uns auf allen Touren begleitete. Die Landschaft, Teil der Region Piemont, ist wirklich von der Natur verwöhnt: mildes Seeklima, sanfte, bis zur Spitze bewaldete Hügel und Berge, üppig blühende Gärten umgeben elegante Villen und Hotels. Die Parkanlagen und Seepromenaden sind von Palmen bestanden. Die reich blühenden, farbenprächtigen Azaleen, Rosen und Rhododendren erfreuten unsere Herzen und Augen immer von neuem.

Freitag, 6. Mai 2011

Die Reisegruppe trifft sich am ersten Tag um 07.15 Uhr im Bahnhof Bern. Mit dem Zug geht es zügig voran, in Domodossola steigen wir um und erreichen noch vor dem Mittag unser Ziel, das Hotel Rigoli in Baveno. Auf dem Nachmittagsprogramm steht ein Ausflug zu den Borromäischen Inseln. Mit dem Motor-

boot erreichen wir die Isola Bella. Wie das Heck eines grossen Dampfers ragt das Schloss mit seinen hängenden Gärten in den glänzenden Langensee. Wir sind begeistert von der üppig blühenden Vielfalt von Blumen und Sträuchern, von den Gärtnern in geometrischen Formen angelegt. Rosen, Azaleen und Rhododendren in voller Blütenpracht, und dazwischen schlagen weisse Pfauen ihre Räder. Anschliessend bringt uns das Boot noch zur Isola dei Pescatori, die ihren romantischen Charme als alte Siedlung bis heute weitgehend bewahren konnte.

Samstag, 7. Mai 2011

Schönes, warmes Wetter lädt zur ersten Wanderung ein. Der Bus bringt uns zur Station Pallanza, von wo ein gemeinsamer, kurzer Aufstieg zum Örtchen Orfano folgt. Wir bewundern eine stimmungsvolle, romanische Kapelle mit im Boden eingelassenem Taufbecken. Auch die Erläuterungen eines alten einheimischen Mannes in bestem Italienisch kommen gut an.

Nun beginnt der Aufstieg für die «Gängigen» auf den Mont Orfano. Vorbei an alten Militäranlagen aus dem 1. Weltkrieg und durch Kastanienwälder erreichen wir den Gipfel mit grossartiger Aussicht. Unterdessen wählt die zweite Gruppe einen leichteren Weg der Bergflanke entlang, immer mit Sicht auf den Lago di Mergozzo. Der Abstieg vom Mont Orfano erfolgt auf einem alten Militärweg und bietet immer wieder Ausblicke auf die Seenlandschaft des Verbano. Ziel ist für beide Gruppen ein Ristorante in Mergozzo zum obligaten Schlusstrunk.

Sonntag, 8. Mai 2011

Heute steht vorerst eine Carfahrt nach Ghiffa auf dem Programm. Am Ufer des Lago Maggiore geht es via Pallanza an üppig blühenden Gärten und Seepromenaden vorbei. Um auf der schmalen Strasse zum Sacro Monte zu gelangen, steigen wir in Ghiffa in zwei Kleinbusse um. Heute ist Muttertag, also ein ganz besonderer Tag. Vorerst besichtigen wir die verschiedenen mittelalterlichen Kapellen und die Loggia mit dem Kreuzweg. Die ganze stimmungsvolle Anlage wurde von der UNESCO als Weltkulturerbe eingestuft. Der Aufstieg führt uns in zwei Gruppen vorerst recht steil durch die Kastanienwälder des Naturreserve bis nach Pollino. Von Belvedere (der Name ist Programm!) geniessen wir eine grossartige Aussicht. Auf leicht absteigendem Pfad umrunden wir den Monte Cargiogo und gelangen nach etwa 3 Stunden Marschzeit zu unserm Ausgangspunkt, dem Santuario della Trinità, zurück. Das Grotto für den Schlusstrunk ist gut besetzt und es fehlt an Personal. Kein Problem für aktive Veteranen: Die Tourenleiter legen Hand an am Buffet und besorgen einen gepflegten Service gleich selber. Und zum Schluss begleitet Erwin Mock als Säckelmeister wie üblich auch noch die Gesamtrechnung. Das Nachtessen im Hotel, bestehend aus zwei Vorspeisen, Salat, Hauptgang und Dessert, begleitet von einer guten Flasche Rotwein, findet seinen Abschluss mit einem Gesangsvortrag. Roberto Bonetti lässt seinen Bariton erklingen mit Stücken aus Oper und Musical. Und last but not least: Alle Frauen und Mütter erhalten ein kleines, süsses Muttertagsgeschenk.

Montag, 9. Mai 2011

Richtung Val Grande führt uns heute der Car. Ab Santino, einem intakten alten Dorf, beginnt der Aufstieg für beide Gruppen auf einem Saumpfad, vorbei an mehreren Kapellen, nach Rovegro mit seinen engen, kopfsteingepflasterten Gässchen. Nun folgt der Abstieg ins Bachtobel. Auf dem alten, geschwungenen «Ponte Romano» überqueren wir den Bernardino-Bach.



Veteranen auf dem Ponte Romano

Der Aufstieg nach Cossogno vermittelt schöne Tiefblicke nach Verbania. Heute ist das Wetter anfänglich erstmals leicht bewölkt, also ideales Wanderwetter und nicht zu heiss. In Miazzina mit seiner alten Pfarrkirche erreichen wir nach etwa vier Wanderstunden den höchsten Punkt und zugleich unser Ziel. Auf einer sonnigen Terrasse genehmigen wir den Schlusstrunk und der Wirt spendet gleich allen ein Stück ofenfrische Pizza; super. Und pünktlich holt uns der Bus ab. Nach dem ausgezeichneten Nachtessen erwartet uns heute eine Überraschung: Roland Jordi hat seine Violin-Zither mitgenommen und gibt uns Kostproben aus seinem reichhaltigen Repertoire.

Dienstag, 10. Mai 2011

Der Bus holt uns wie gewohnt um 9.00 Uhr ab und bringt uns zur Mittelstation der Mottaronebahn. Heute steht die Königsetappe auf dem Tourenprogramm: Monte Zughero und Mottarone. Vorbei an herrschaftlichen Villen mit gepflegten Gärten erreichen wir den Giardino Alpino, von wo der Aufstieg beginnt. Die «Gängigen» nehmen den Aufstieg zum Monte Zughero in Angriff. Seinen Namen hat der Berg vom zerbröckelnden weissen Granit, der wie Hagelzucker aussieht. Der Aufstieg führt durch interessante Felsformationen und Birkenwälder.

***Veteranen auf dem Monte Zughero***

Vom Gipfel heisst es vorerst absteigen und dann aufwärts zum Mottarone (1491 m ü.M.), wo wir auf die Gruppe stossen, die den etwas gemächlicheren Direktanstieg gewählt hat. Es sei geklagt: Der Gipfel des Mottarone ist von Telecom-Einrichtungen und Funkmasten aller Art ordentlich verschandelt. Die Aussicht wäre prächtig, doch heute liegt Dunst in der Luft. An Stelle des Nachtessens im Hotel nehmen wir heute auf dem Mottarone im Ristorante Eden das Mittagessen ein. Ein reichhaltiger Polentaschmaus mit Vorspeise, Fleisch, Dessert, Wein und Caffè Corretto. Mit der Bahn geht es jetzt bis zur Mittelstation, wo uns der Bus erwartet. Heute kommen wir etwas früher «nach Hause», so dass es noch für einen Bummel im Städtchen Baveno und an der Seepromenade reicht.

Mittwoch, 11. Mai 2011

Wiederum bei schönstem Frühlingswetter geht es in anderer Richtung dem See entlang an Stresa vorbei nach Lesa. Nach kurzem Aufstieg beginnt eine prachtvollere Höhenwanderung, vorbei an Gärten in voller Blütenpracht und

schönen Villen. Eine wahrlich begnadete Gegend. Nun geht es durch Kastani-
enwälder auf leichtem Pfad hinauf zur Kapelle San Paolo, wo wir einen gemüt-
lichen Mittagshalt einlegen. Für die einen reichte die Zeit sogar für ein Nicker-
chen. Weiter immer leicht absteigend erreichen wir nach rund drei Stunden
Stresa. Auf der zentralen Piazza folgt, wie könnte es anders sein, der gemein-
same Schlusstrunk unter den Sonnenschirmen. Nach einem Bummel durch die
lebhafteste, von vielen Touristen besuchte Stadt bringt uns das Kursschiff nach
Baveno zurück. Noch einmal gibt uns Roberto Bonetti nach dem Nachtessen
Kostproben aus seinem Liederschatz und ertotet natürlich viel Applaus.

Donnerstag, 12. Mai 2011

Unsere letzte Wanderung führt in den «Parco Naturale del Lago di Mercur-
rago». Dieser Naturpark liegt in der Nähe von Arona und ist gekennzeichnet
durch eine grosse Vielfalt von Pflanzen, Bäumen und kleinen Moorseen. Auf
leichten Wegen durchstreifen wir das Naturparadies und geniessen die ange-
nehme, frische Luft. Nach der Mittagspause an einem kleinen See erreichen
wir nach etwa 2½ Std. Marschzeit die Ortschaft Mercurago. Schon werden wir
in der Trattoria Stella zum Schlusstrunk erwartet. Pünktlich fährt der Bus vor
und bringt uns zurück nach Baveno. Nach einem ausgezeichneten Nachtessen
erfreut uns Roland Jordi nochmals mit Weisen auf seiner Violin-Zither. Das
wenig bekannte Instrument hat uns alle entzückt.

Damit hat eine tolle Veteranen-Wanderwoche ihren glücklichen, unfallfreien
Abschluss gefunden. Wir haben sechs reiche Wandertage in einer wunder-
baren, subtropischen Landschaft verbringen dürfen. Die Stimmung war immer
bestens und viele freundschaftliche Gespräche wurden geführt und neue Kon-
takte geknüpft.

Zu danken gilt es dem Leiterteam, bestehend aus Paul Kaltenrieder, Heinrich
Steiner, Erwin Mock, Bernhard Linder und Hans Lüthi. Sie haben alles rekog-
nosziert und perfekt organisiert. Abwechselnd haben sie die einzelnen Wande-
rungen in zwei Gruppen geleitet und für Transporte und Verpflegung gesorgt.
Auch im Hotel Rigoli in Baveno waren wir bestens aufgehoben. Und natürlich
hat auch das herrliche Wetter zur guten Stimmung beigetragen.

So konnten wir denn reich beglückt die Heimreise mit Bus und Zug via Domo-
dossola am Freitagmorgen unter die Räder nehmen.



SCHMIEDSTUBE

Zunftrestaurant & Tagungsort

Der neue Schmiedensaal bietet Platz für Anlässe jeder Art, von 10 bis 180 Personen;
direkt beim Stadttheater, hinter dem Kornhaus: Schmiedenplatz 5, 3011 Bern
Telefon: 031 311 34 61 / Fax: 031 311 52 44
E-Mail: info@schmiedstube.com

Gratwanderung in der Innerschweiz, 25./26. Juni 2011

Tourenleiter: Moritz Vollenweider

Teilnehmende: Herbert Bellwald, Rainer Hofer, Christoph Buchecker

Bericht: Herbert Bellwald

Route: Emmeten – Brisen 2404 m – Dallenwil

1. Tag

Etwas Positives vorweg: Die Tour wurde durchgeführt, obschon wir im Ganzen nur vier anstatt fünf Teilnehmende waren. Als ich auf dem Perron ankam, traf ich auf Rainer. Kurz darauf traf auch unser Tourenleiter Moritz ein.

Pünktlich, wie in der Schweiz fast immer üblich, fuhr unser Zug um 07.00 via Zofingen in Richtung Luzern ab. Recht zügig mussten wir in Luzern umsteigen, um die Zentralbahn nach Stans zu erreichen. In Stans traf dann noch Christoph zu uns, womit wir vollzählig waren. Das Postauto brachte uns sicher nach Emmeten hinauf, wo es gleich zur Gondelbahn hinauf nach Niederbauen ging. Von da ging es zügig, für mich ein bisschen zu zügig, auf den Oberbauenstock (2116 m).

Nach einer Znünipause ging es auf einem sehr schönen Gratweg über Zingel (1901 m, grosses Kreuz) – Jochlistock (2070 m) auf den Risetenstock (2290 m) hinauf.



Risetenstock 2290 m

Beim Abstieg zum Brisenhaus zwang uns ein kurzer Regenschauer, den Regenschutz auszupacken. Das Wetter war am ersten Tag bedeckt und teilweise frisch und windig. Das Hüttenwartteam verwöhnte uns mit einem feinen Nachtessen und wir gönnten uns einen guten Tropfen Wein.

2. Tag

Am andern Morgen war das Wetter strahlend schön, und nach einem guten Frühstück ging es über das Steinalper-Jochli auf den Brisen (2404 m, höchster Punkt der Tour) mit phantastischer Rundschau nach allen Seiten.



Brisen 2404 m

Nach der Gipfelrast stiegen wir über den Haldigrat zur Bergstation Haldigrat ab, wo schon viele Deltasegler für ihren Start bereitstanden.

Eigentlich war vorgesehen gewesen, nach Niederrickenbach abzustiegen, um dort die Gondelbahn nach Dallenwil zu benutzen. Wir entschieden uns anders und stiegen über Ob. Hütti und Unt. Hütti durch teilweise wegloses Gelände und bei zunehmender Hitze nach Dallenwil zur Bahnstation ab. Welche Wohltat, im klimatisierten Zug über Luzern via Zofingen heimzureisen.

Dent de Savigny 2522 m, 6. Juli 2011

Senioren-Wandertour, T2 und T5 – oder wie man sich doch irren kann

Tourenleiter: Ruedi Schneider, Thomas Benkler (Co-Leiter)

Teilnehmende: Adrian Allemann, Bernhard Grünefelder, Fritz Marthaler, Reto Pfeiffer, Margaretha Schläppi, Beatrice Stebler, Peter Planta

Bericht: Beatrice Stebler

«Ja, ja, chli gmüetlich ga wandere, chli ir Beiz es Bierli trinke ...»

Tatsache war: 20 km Weg und 1250 m rauf und runter, 8 Std. Marschzeit. Und lauter zufriedene Teilnehmer, nämlich: Adrian, Thomas, Bernhard, Fritz, Reto, Margaretha, Beatrice und Ruedi Schneider als TL.

Bei mittelpträchtiger Wetteraussicht machten sich am Mittwochmorgen die 9 obgenannten auf den Weg mit dem ÖV nach «im Fang». Ich wusste vorher nicht, wo das ist, und war angenehm überrascht, dass die Dame am Schalter auf Anhieb ein Billett ausstellte, ohne mich fragend anzusehen.

Im Fang liegt auf 955 m an der Strasse zum Schwarzsee. Von dort ging es ohne Kaffee direkt los. Zu Beginn auf der Teerstrasse, dann scharf ab in ein steiles Waldweglein, dann wieder kurz auf die Strasse und wieder ab in den Wald. So gewannen wir rasch und abwechslungsreich viel Höhe.

Bei «Schänis» machten wir eine erste Rast, auf 1390 m, begutachteten die Znünis der andern Teilnehmer und noch etwas skeptischer den Himmel.

Von «Schänis» weg ging es weiter durch Wiesen und trockene Sumpfflächen, an den Fuss der Dent du Ruth und Dent de Savigny. Sehr beeindruckend die Sicht auf die Wandfluh und die Gastlosen. Unterwegs benannte Fritz, der schon oft in der Gegend war, die umliegenden Gipfel und deren Attraktivität im Sommer oder als Skitour.

Bei «le Pralet», auf 1807 m, stärkten wir uns vor der Hütte auf bequemen Holzbänken noch einmal ausgiebig aus den Rucksäcken. Was im Bauch ist, hängt nicht am Rücken, oder so ähnlich.

Am Himmel spielten sich ganz unterschiedliche Szenarien ab, von grau und windig bis sonnig. Und für uns alle war klar: Wir hätten gerne trockenes Wetter, denn der Blick auf den Dent de Savigny liess uns nun verstehen, warum wir da nur bei trockenen Verhältnissen aufsteigen können.

Reto erklärte, dass er ein «Wetterbeeinflusser» sei. Da, wo er sich aufhalte, sei im Allgemeinen schönes und trockenes Wetter – das muss man sich merken, oder!?

Nun ging es aber noch um die letzten 450 Höhenmeter.

Im Gänsemarsch machten wir uns auf. Zuerst durch loses Geröll, dann wechselnd über Grasnarben und grössere Steine zur Porte de Savigny. In diesem Sattel wechselten wir die Bergseite, und weiter auf dem schmalen und abschüssigen Weg zu einem letzten Couloir, das zum Gipfel führte. Endgültig nicht mehr mit den Händen in den Hosentaschen! Es hatte sogar einzelne Expressplättli, wo man hätte sichern können.



Abenteuerlicher Aufstieg

Glücklich standen wir auf dem Gipfel und genossen die Fernsicht, die leider etwas von den grauen Wolken getrübt wurde. Wegen des unsicheren Wetters und vor allem des Windes verweilten wir nicht allzu lange und machten uns geordnet an den Abstieg, denn die Steinschlaggefahr war nicht zu vernachlässigen.

Wieder am Fuss des Berges nahm uns Adrian, der auf den Gipfel verzichtet hatte, in Empfang. Zufrieden machten wir uns an den Rückmarsch, plauderten und genossen das besser werdende Wetter.

Zurück «im Fang» war leider nichts mit dem Bier, auf das wir uns so gefreut hatten. Betriebsferien! Ruedi zauberte trotzdem ein frisches Hemd aus seinem Rucksack und wir sassen gemütlich auf der leeren Terrasse und begnügten uns mit dem Inhalt unserer Flaschen.

Aber: Dank modernster iPhone-Technik konnten wir uns vergewissern, dass es mit dem Zug und mit einem Bier in Freiburg klappen würde!

Im Postauto machten dann fast alle ein Nickerchen – um in der Beiz wieder fit zu sein? So konnten wir den schönen und gelungenen Tag zufrieden ausklingen lassen.

Ruedi, herzlichen Dank für die gut organisierte und schöne Tour. Und wie versprochen, war der Gipfelaufschwung sehr lohnenswert! Thomas, herzlichen Dank für deine Mithilfe und deine umsichtigen Hinweise beim Auf- und Abstieg.

INTERfolk

+ JUNGFRAU

Festival der Folklore • Festival des Folklore • Festival des Folklore • Festival des Folklore

Das Festival der Folklore
vom 6. bis 9. Oktober 2011
in der Jungfrau Region



Bestellen Sie unser Detailprogramm
mit Infos zu Preisen und
Hotel-Pauschalen: Tel. +41 33 821 21 15
Internet: www.interfolk.ch Email:
info@interfolk.ch



7. Oktober 2011
Besonderes
Highlight auf
Schynige Platte:
Prominente Gäste
präsentieren das
längste Örgeli und
Alphorn der Welt.



Interfolk Jungfrau bietet einen bunten Blumenstrauss voller Folklore aus der Schweiz und dem Ausland.

Auf dem Programm stehen u.a. Volksmusik, Gesang und Tanz. Die besten Künstler der schweizer Volkskulturszene treten am diesjährigen Festival auf. Schweizer Kultur und Tradition auf hohem Niveau!

Interfolk wird an 4 Tagen in der atemberaubenden Bergwelt der Jungfrauregion durchgeführt.

Tourenbericht, Sa./So., 9./10. Juli 2011.

**Rund um d'Walestöck (Inner-schweiz); ö.V. Bergwanderung T2,
Höhenwanderung zu Nidwaldens Aussichtspunkten**

Der Walepfad

Tourenleitung: Ursula Wyss

Teilnehmende: Rosmarie Mäder, Kurt Mäder, Irma Inderbitzin, Jakob Aeschbacher, Alfred Aeschbacher, Josef Kurmann, Dorli Niklaus, Regula Graf, nur am

Samstag: Marlis Inglin

Bericht: Ursula Wyss

Unterkunft: SAC Brunnihütte 1860 m; www.brunni.ch. Die Hütte verfügt über Duvets und Duschen.

Samstag: Treffpunkt: 9.15 Uhr Bahnhof Luzern. Weiterreise nach Engelberg. Kleiner Rundgang und Zwischenverpflegung in Engelberg. Aufstieg durch den schattenspendenden Wald. Grottenweg–Schlöttern–Horbis End der Welt–Rigistalstafel–SAC Brunnihütte 1860 m. Aufstieg: 4 Std. inkl. Pausen

Sonntag: SAC Brunnihütte–Oberstoffelberg–Walegg 1951 m–Alp Oberfeld (hier gibts Pfauenziegenkäse, Getränke, Joghurt und vieles mehr) – Bannalpsee 1587 m–Chrützhütte 1713 m. Auf- und Abstieg 5 Std. inkl. Pausen. Tal-fahrt mit der Luftseilbahn.

Heimreise: Oberrickenbach–Wolfenschiessen–Luzern


Wetter: Im Engelbergertal überraschend Sonnenschein und sehr warme Temperaturen. Samstag ab 16.15 zieht das erste Gewitter über die Gegend. Weitere starke Gewitter mit viel Regen gibts in der Nacht. Sonntagmorgen wieder viel Sonnenschein. Erst um 15.00 Uhr kommen die nächsten bedrohlichen dunklen Wolken mit Donner und Blitz daher.

Beim Treffpunkt in Luzern hängen dunkle Wolken über der Stadt. Manch einer meint: «So würde ich nie z'Bärg gah.» Dann im Engelbergertal; die Überraschung und die Gemüter hellen sich auf: «Lueg ämol, hier schynt ja d Sunne, wär het das dänkt.» Umkehren ist kein Thema mehr. Bei Kaffee und Gipfeli lernen wir uns kennen und die Bärnerteilnehmer meinen: Eigentlich ist man ganz schnell (2½ h) hier in Engelberg. Der Aufstieg zur SAC-Brunnihütte ist sehr angenehm. Ein sehr gut angelegter Bergweg führt durch den schattenspendenden Wald. Die Hütte steht auf einer sonnenbeschiene Ebene. Neben ihr liegt der sehr beliebte Härzlisee. Im Sommer wird er als Kneippanlage benutzt. Diese ist mit sehr viel Liebe eingerichtet worden. Auch wir kneippen in der Anlage und haben grossen Spass daran.



Auf dem Höhenweg

Die Hütte ist mit der Luftseilbahn Engelberg–Brunni AG auch für Familien und Tagesgäste bequem erreichbar. Sonntagmorgen um 8.00 Uhr wandern wir lustvoll weiter zum Bannalpsee – die eigentliche Königsetappe. Die Verbindung der Bannalp mit dem Brunni war ein grosser Wunsch der Luftseilbahn Fell-Chrützhütte, die zum Bannalpsee führt, und der Brunnibahn in Engelberg, Auf Grund der neuen Gesetzgebung wurde diese Passage als alpine Route eingestuft. Seit 1997 haben jedoch die beiden Bahnen an der Verbesserung des Pfades gearbeitet, so dass er heute wieder als Bergwanderung begangen werden kann.



**Besucht unsere
Homepage!**
www.sac-bern.ch

Expedition nach Ecuador 2011–2012

Programm: Flug nach Quito 2800 m, Hauptstadt Ecuadors, Südamerika. Stadtbesichtigung inkl. Panecillo und Anklimatisierung vor Ort. Besuch farbenfroher Indiomarkt, Laguna Quilotoa sowie der Galapagos-Inseln, einzigartiges Tierreservat. Bahnfahrt von Riobamba zur berühmten «Nariz del Diablo», Mutige können auf dem Dach des Zuges sitzen. Vorgesehene Besteigungen: Ruccu Pichincha 4737 m WS; Iliniza Norte 5126 m ZS-; Cotopaxi 5897 m ZS.

Datum: Nach Weihnachten 2011

Dauer: ca. 3 Wochen

Angebot: Auf kollegialer, privater Basis, d.h. den Teilnehmenden entstehen nur direkte Kosten. Vorzüglicherweise steht diese Expedition Interessentinnen und Interessenten offen, die mir bekannt sind. Leiter der Expedition:

Werner Wyder, Bätterkinden, Tel. 032 665 27 61,

Mail: w.wyder@bluewin.ch

Mein Leistungsausweis: In den letzten Jahren mehr als ein Dutzend Expeditionen nach Südamerika und Ostafrika geleitet.

Haftung und Verantwortung: Nach üblichen Usancen der schweizerischen Gesetzgebung, welche auf Privattouren Anwendung finden.

Der Höhenwanderweg ist im Herbst 2001 als neuer Walepfad eröffnet worden und ist nur in der schneefreien Zeit zwischen Juli und dem ersten Schnee im Herbst begehbar. Beim Zwischenhalt bei Alp Oberfeld erfahren wir noch so einiges über die Region. Immer noch sind wir mit Sonnenschein verwöhnt. Jedoch in Richtung Luzern sehen wir eine Wolkendecke. Darüber sind wir sehr erstaunt. Da sich die Wolken immer bedrohlicher auftürmen, entscheiden wir uns bei der Chrüzhütte rasch, mit der Luftseilbahn nach Oberrickenbach zu fahren. Nass, ja sehr nass, werden wir beim Einsteigen in den Bus nach Wolfenschiessen. Wir sind uns alle einig: Es war ein sehr gelungenes Wochenende. Ich bedanke mich bei allen Teilnehmern für den wohlwollenden Umgang untereinander. Es war super mit Euch. Eure Tourenleitung – Ursula Wyss

SeniorInnen-Wanderung Bisse d'Ayent vom 20. Juli 2011

Leiter: Linus Zimmermann und Thomas Benkler

Teilnehmende: 18

Bericht: Franziska Arni

Foto: Housi Tschanz

«Die Suonen entstammten dem Willen unserer Bauern, sich vor den Folgen der Trockenheit zu schützen. Man musste also das Wasser an Bach- und Flussläufen fassen und es künstlich in bedachtsamer Neigung über die Bergflanken an die Hänge führen». (Führer Walliser Wanderwege)



Dicht am «Abgrund»

Die 1442 erstellte *Suone von Ayent* führt Wasser der Lienne durch eine von Maiensässen, Weiden und Wäldern geprägte Landschaft. Sie bewässert die Weiden und Weinberge von Ayent und Grimisuat, sei es traditionell oder durch Beregnung. Alte Bauweisen wurden zum Teil wieder rekonstruiert, so z.B. die *Holzännel* und ein *Wasserrad*, welches klopfte, um die Talbewohner zu rufen, wenn etwas nicht mehr in Ordnung war (es stand allerdings an einem andern Platz, als jetzt zu besichtigen). Linus erfreut uns immer wieder mit interessanten Details. Die Suonen und Bissen sind eine seiner Spezialitäten. So wies er uns auch auf ein kleines Schloss an einem Schieber hin, das verhindert, dass unwisende Touristen den Schieber verstellen und so das Wasser umleiten ...

Als wir einen beleuchteten Tunnel – neben uns floss das Wasser – passiert hatten und einen Blick zurückwarfen, staunten wir über die alte Leitung, welche der steil abfallenden Felswand entlangführt. Was doch unsere Vorfahren geleistet haben!

Vom *Lac de Tseuzier/Barrage* brachte uns das Postauto auf der kurvenreichen, mit engen Tunneln versehenen Bergstrasse zurück nach Arbaz.

Bericht der Hochtour Weissmies 4023 m; Sa/So 24./25. Juli 2011

Tourenleiter: Werner Wyder

Teilnehmende: Christian, Dani, Estelle, Felix, Luzius, Michael, Peter

Fotos: Felix Brunner und Werner Wyder

Bericht: Werner Wyder

Endlich mal ein Wochenende, wo an den vorhergehenden (Arbeits-)Tagen durchzogenes Wetter war und sich exakt auf Samstag und Sonntag über das ganze Wallis Bilderbuchwetter ausbreitete, ideal, um eine tolle Hochtour zu unternehmen. Die Bilder dokumentieren dies, ebenfalls die Zufriedenheit der Teilnehmenden.

Mit dem neuen Tunnel waren wir wie im Fluge im Wallis, genauer in Saas Almagell, dem Ausgangspunkt unserer Tour. Die Anstiegsroute zur Almagellerhütte steigt gemächlich hoch und ist leicht zu bewältigen, wurde aber durch die verlockende Gartenwirtschaft auf der Almagellalp kurz unterbrochen. Die Hütte selber war aus begreiflichen Gründen gut besetzt, leuchtet ja ein, denn es war Wochenende. Trotzdem hatten Hüttenwart Hugo und sein Team den Service voll im Griff. Das besuchte Haus ist eine neuere SAC-Hütte. Der Besucher merkt dies gleich, ist doch der zur Verfügung stehende Platz etwas grösser als bei älteren Bauten. Nach dem Abendessen geniessen wir kurz den Hüttenabend, um anschliessend beizeiten schlafen zu gehen.

Am anderen Morgen in der Frühe herrschte emsiges Treiben in und vor der Hütte. Aber dann marschierten wir mit den Stirnlampen los, schön in Eierkolonne in Richtung Zwischbergenpass, dort dämmerte es, und allmählich wur-

de es hell. Das grosse Schneefeld vor dem Blockgrat liess sich gut ohne Steigeisen durchschreiten. Wir kamen flüssig voran, obwohl wir nicht alleine waren. Im Nu erreichten wir den Anfang des Südgrates, hier war Anseilen angesagt. Der Felsgrat selber ist bekanntlich leicht (II), meistens konnten wir zusammen gehen. Der Verbindungsgrat zwischen Vor- und Hauptgipfel ist heute sehr schmal, wir mussten vorsichtig steigen und gut balancieren. Noch vor wenigen Jahren ging der Besteiger hier über einen breiten Rücken. Kurz darnach standen wir auf dem Weissmiesgipfel. Ein frischer Wind wehte, so gabs lediglich eine kurze Rast, d.h., «nur» Fotografieren und Panoramabesprechung war angebracht.

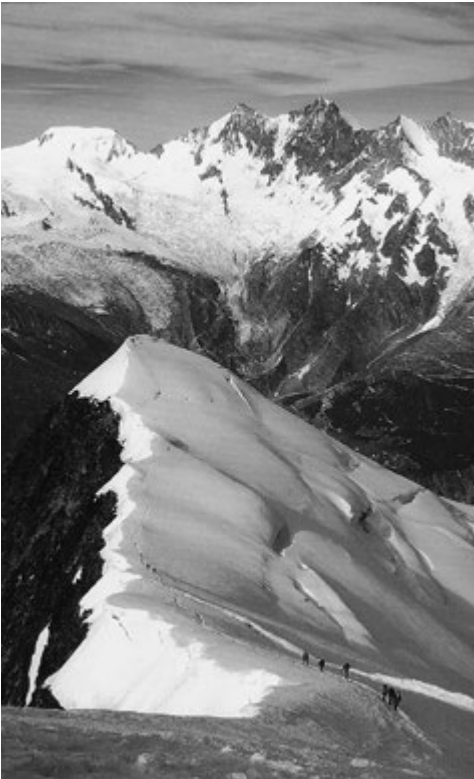


Schmaler Grat vor Weissmies Gipfel

Auch die Abstiegsspur über die Südwestflanke befand sich erwartungsgemäss im gutem Zustand, was ein zügiges Vorwärtskommen ermöglichte. Beim «Schrund» gabs einen kleinen Stau, weil die Eintagesbesteiger, welche am Morgen die erste Seilbahn benutzten, uns genau hier entgegenkamen. Bald war das Gletscherende und Hohsaas erreicht, losseilen! Die Ersten verabschiedeten sich bereits und verschwanden in Richtung Gondelbahn. Die restlichen Teilnehmer gönnten sich noch einen kleinen Umtrunk im Bergrestaurant. Die Heimreise mit Gondelbahn, Postauto und SBB/BLS verging wie im Fluge. Einige dösteten, andere erzählten engagiert von vergangenen oder zukünftigen Touren.

Allen Beteiligten sei für ihren Beitrag zum guten Gelingen der «Ersatztour Rimpfischhorn» bestens gedankt, und bis zum nächsten Mal.

Der Leser ahnt es nicht, es gibt noch einen ersten Teil der Geschichte, die Vorphase war sehr nachhaltig. Die Jahresplanung sah für Freitag und Samstag eine Hochtour auf das Rimpfischhorn vor. So weit, so gut, denkt man/frau. Gegen 45 SAC-Mitglieder kündigten ihr Interesse an! Einigen Tourenleitenden der Sektion Bern ist eine solche «Sympathiewelle» bestens bekannt. Für Donnerstag vor der Tour war eine kräftigere Niederschlagsfront angesagt, die Meteorologen konnten wieder einmal den Ablauf der nachfolgenden Wetterwende zum sonnigen Wetter nicht genau prognostizieren. Oder mit anderen Worten, der Tourenleiter musste damit rechnen, dass der felsige Gipfelaufbau westlicher Exposition am Samstag und evtl. sogar am Sonntag noch eine Schneedecke aufweisen könnte. Was geheissen hätte, mit Steigeisen zu klettern. Und zusätzlich hätte die Klassifizierung der Route von WS+ auf ZS+ angehoben werden müssen, d.h. für den TL, nochmals die Teilnehmenden genau zu «durchleuchten» und daraus resultierend einigen von der Tour abzuraten.



Kennern ist bekannt, dass der felsige Südgrat am Weissmies auch mit Neuschnee gut zu bewältigen ist. Und ausserdem schmilzt der Schnee an einem Südgrat wesentlich schneller als an anderen Expositionen. Vorsorglich mal eine scheue Anfrage bei Hugo, dem Wart der Almagellerhütte. Wahrhaftig, am Samstagabend ist noch Platz für unsere Gruppe vorhanden. Mit dieser Disposition waren das Wetter und die Verhältnisse praktisch auf Nummer sicher. Dann alles umorganisieren; Absage im Berghotel Fluhalp und die Gruppe neu zusammenstellen, weil einige am Sonntag längst anders disponiert hatten. Dies ist die ausführliche (komplizierte) Vorgeschichte. Bergsteigen findet eben im Freien statt und deshalb brauchts für eine gelungene und lohnenswerte Tour manchmal etwas mehr Organisationsaufwand als üblich.

Panorama-Gipfel (VLR) – Alphubel, Täschhorn, Dom, Lenzspitze (Südlenz), Nadelhorn, Stecknadelhorn, Hohberghorn und Weisshorn

Impressum

Bern, Nr. 4/5, 2011, 89. Jahrgang
Erscheint 8-mal jährlich
(davon 2 Doppelnummern)
Zustellung an alle Sektionsmitglieder

Redaktion

Text- und Bildbeiträge an SAC Sektion Bern
Postfach, 3000 Bern 7
redaktion-cn@sac-bern.ch

Gestaltung

Umschlaggestaltung, Typografisches Konzept,
Jenny Leibundgut, Visuelle Gestaltung, Bern

Realisation

Rub Graf-Lehmann AG Bern

Inseratenannahme, Druck, Versand

Rub Graf-Lehmann AG Bern
Murtenstr. 40 CH-3001 Bern
Tel. 031 380 14 90
E-Mail: presseverlag@rubmedia.ch

Adressänderungen, Eintritte/ Austritte, Todesfälle an

Urs Bühler, Mitgliederverwaltung,
Kilchgrundstrasse 23,
3072 Ostermundigen
Tel. 031 931 54 54
E-Mail: mgv@sac-bern.ch

Nr. 6

Erscheint am 21. Oktober 2011
Redaktionsschluss: 23. September 2011
Redaktion: Ueli Seemann
Tel. 031 301 07 28

Nr. 7/8

Erscheint am 25. November 2011
Redaktionsschluss: 28. Oktober 2011
Redaktion: Ueli Seemann
Tel. 031 301 07 28



location: Grundtvigskirken, Greenland
Pic: Thomas Ulrich



GRØNLAND EXPEDITION

www.salewa.com

offizieller Partner von

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



offizieller Lieferant der



AZB 3072 Ostermundigen

PP/Journal
CH-3072 Ostermundigen

Adressänderungen an:
Urs Bühler, Kilchgrundstrasse 23
3072 Ostermundigen

SIE SUCHEN NEUE GRENZEN **WIR BRINGEN SIE DAHIN**



Bergsport ist eine lebenslange Leidenschaft.

Alles, was Sie dazu brauchen, finden Sie bei Bächli Bergsport:
Die grösste Auswahl von Bergsportartikeln in der Schweiz,
sportliche Beratung, wegweisenden Service und faire Preise.

Besuchen Sie unseren Onlineshop mit über 6'000 Artikeln!

FILIALEN

Zürich
Bern
Basel
Kriens
St. Gallen
Pfäffikon

OUTLETS

Zürich
Bern
Basel
Kriens
St. Gallen
Pfäffikon
Volketswil

ONLINESHOP

www.baechli-bergsport.ch



B'ÄCHLI
BERGSPORT